

Heine, Heinrich: 5 (1826)

1 Ich sah sie lachen, sah sie lächeln,
2 Ich sah sie ganz zugrunde gehn;
3 Ich hört ihr Weinen und ihr Röcheln,
4 Und habe ruhig zugesehn.

5 Leidtragend folgt ich ihren Särgen,
6 Und bis zum Kirchhof ging ich mit;
7 Hernach, ich will es nicht verbergen,
8 Speist ich zu Mittag mit App'tit.

9 Doch jetzt auf einmal mit Betrübnis
10 Denk ich der längstverstorbnen Schar;
11 Wie lodernd plötzliche Verlebnis
12 Stürmt's auf im Herzen wunderbar!

13 Besonders sind es Julchens Tränen,
14 Die im Gedächtnis rinnen mir;
15 Die Wehmut wird zu wildem Sehnen,
16 Und Tag und Nacht ruf ich nach ihr! --

17 Oft kommt zu mir die tote Blume
18 Im Fiebertraum; alsdann zumut'
19 Ist mir, als böte sie postume
20 Gewährung meiner Liebesglut.

21 O zärtliches Phantom, umschließe
22 Mich fest und fester, deinen Mund,
23 Drück ihn auf meinen Mund – versüße
24 Die Bitternis der letzten Stund'!

(Textopus: 5. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/34968>)